

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 3.1.2006

Anwesend: S. Born, H. Fischer, S. Torka; J. Schwenzel, J. Baldauf (Moabit geht baden),
St. La Barré (BR Stephankiez), H. Schönknecht (BA Mitte)
entschuldigt: U. Peters, G. Sperr, M. Raasch, R. Eismann,

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Vorstellung der Überlegungen für das Programm „Stadtumbau West“, das zur Entwicklung innerstädtischer Brachen Gelder bereitstellt. Hier geht es um den Bereich Heidestraße und Lehrter Straße, aber auch um Grünverbindungen, wie Döberitzer Park, Aufwertung des Fritz-Schloss-Parks oder eine neue Fußgängerbrücke über den Spandauer Schifffahrtskanal (eingeladen ist Hartmut Schönknecht von der Abteilung Stadtentwicklung des Bezirksamts)
 - 3) Vorbereitung Klara-Franke-Tag
 - 4) Terminfestlegung für das Straßenfest Lehrter Straße
 - 5) Verschiedenes
 - 6) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Dezemberprotokoll wird unverändert verabschiedet.

TOP 2) Vorstellung der Überlegungen für das Programm „Stadtumbau West“ (Hartmut Schönknecht)

Erstmals vorgestellt wurde das Thema Stadtumbau West (SUW) bei einem Symposium im Herbst 2004, an dem auch ein Vertreter des BA Mitte teilgenommen hat. Anfang 2005 wurde vom Bezirk eine Gebietskulisse sowie zahlreiche Aufgabenbereiche vorgeschlagen, der die Senatsverwaltung zunächst größtenteils gefolgt ist, nur der Westhafen wurde herausgenommen. Auf dieser Grundlage hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im April 2005 für alle 5 Gebiete in den 5 Berliner Westbezirken mehrere Planungsbüros beauftragt die Gebiete zu untersuchen.

Im **Mai und Juni 2005** hat das Planungsbüro Gruppe **Planwerk**, Herr Tibbe, die **Voruntersuchungen** gemacht. In dem Plan sind viele einzelne **konkrete Maßnahmen** aufgeführt, jeweils auch mit einer Schätzung, wieviel Geld für die Umsetzung benötigt werden würde.

Ende August 2005 wurde **über die Gebiete**, in denen es Geld aus dem Bundesprogramm „Stadtumbau West“ geben soll, bei der Senatorin für Stadtentwicklung **entschieden**. Alle 5 untersuchten Gebiete wurden in das Programm hineingenommen.

Nach der Entscheidung des Senats im August (s.o.) wurden die Bezirke aufgefordert die Teilgebiete ggf. zu modifizieren. Für Mitte wurde vorgeschlagen die Zillesiedlung, Teile des Stephankiezes, Großmarkt und Friedrich-Krause-Ufer aus der Programmkulisse herauszunehmen, aber das Gebiet westlich der Beusselstraße ist dringeblichen. Damit ist die Bahn nach Norden hin die Grenze.

Im November hat der Senat zugestimmt und **Anfang Dezember hat der Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses die Mittel bewilligt**.

Das **Ziel** des Programms Stadtumbau West ist es **mit wenigen öffentlichen Mitteln** eine Entwicklung anzuschieben, die öffentlichen Mittel sollen **private Investitionen nach sich ziehen**.

In **Moabit** ging es überwiegend um **innerstädtische Brachen**.

Für das Gebiet an der Heidestraße gibt es bereits **seit 1990** zahlreiche Planungen, die alle überwiegend Wohnen am Wasser, daran anschließend Dienstleistung, zur Bahn hin Gewerbe und die B 96 an der Bahntrasse entlang vorsehen– trotz dem hat sich seither nicht viel getan.

Im Senatsbeschluss vom 29. Nov. 2005 ist in der SUW-Kulisse außer dem Gebiet Heidestraße auch der Fritz-Schloss-Park, das Poststadion, der Block 9 (Gewerbegebiet nördlich der Quitzowstraße), der ehem. Güterbahnhof Moabit und das alte Industriegebiet Martinickenfelde (Huttenstraße) enthalten. Das ist ein ziemlich großes Gebiet, obwohl es schon verkleinert wurde, ursprünglich waren noch der Westhafen, der Großmarkt und das Friedrich-Krause-Ufer mit drin (s.o.).

Der **Schwerpunkt** wird **höchstwahrscheinlich das Gebiet an der Heidestraße sein, wohingegen im Moabiter Westen** an die guten Erfahrungen mit dem Standortmanagement Martinickenfelde und Block 9 angeknüpft werden soll.

Es muss das formale **Verfahren nach dem BauGesetzBuch** durchlaufen werden: Vom 6.2.-3.3.2006 findet die **Bürgerbeteiligung** und parallel hierzu eine Trägerbeteiligung statt, hierzu wird es **Faltblätter** geben. Einwendungen sind nur bis 3.3. möglich, nicht später!!

Das Bezirksamt ist dabei nur Mittler, das Verfahren wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung durchgeführt. Am 21. März (19 bis 21 Uhr) wirdl es im Rathaus Tiergarten (ehemaliger BVV-Saal) eine **Erörterungsveranstaltung** geben, in der die Einwendungen diskutiert werden.

Details zu einzelnen Projektvorschlägen:

Entlang der Bahntrasse geht es darum das **"Ankommen in Berlin"** attraktiver zu gestalten. Auf dem Containerbahnhofsareal soll eine Zwischennutzungsagentur eingerichtet werden, auch der Gebietsbeauftragte bzw. Gebietskoordinator soll dort sitzen.

Wichtiger Teilbereich ist außerdem die Konzeptentwicklung für Fritz-Schloß-Park und Poststadion und deren bessere Verknüpfung. (Die Pläne für den Fritz-Schloss-Park wurden in der letzten Sitzung vorgestellt.)

Beispiele für mögliche Zwischennutzungen: Autokino, Skaterbahn, Kunstausstellungen.

Für ein Projekt auf privaten Grundstücken ist die Zustimmung der jeweiligen Eigentümer erforderlich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Eigentümer oftmals eine Zwischennutzung ablehnen, da diese einen angestrebten Endzustand gefährden könnte. Hinzu kommt, dass die in den Grundbüchern enthaltenen Werte heute auf dem Immobilienmarkt in der Regel nicht realisierbar sind. Auch in den Gewerbegebieten an der Heidestraße sowie im Block 9 ist der Bodenpreis seit Mitte der 90er Jahre erheblich gefallen.

Das **Programm läuft von 2005 bis 2009** bzw. 2013.

Aus dem Jahr **2005** stehen ca. **300.000 Euro für Moabit** zur Verfügung, die in den Jahren 2006 bzw. 2007 ausgegeben werden können. Ab 2006 stehen für jedes Programmjahr zusätzliche Mittel zur Verfügung. Davon müssen auch die Koordinatoren bezahlt werden. Die genauen Abrechnungsmodalitäten sind noch zu klären.

Aus den **Projektvorschlägen** wurden genauer betrachtet:

- 3i2 - Verkehrsberuhigung in der Siemens-Quitowstraße (500.000 Euro)
- 2z1 - Beach Park
- 2z2 - Ausbau Nachnutzung Tribünengebäude
- 1z8 - Trend und Freizeitbereich längerfristig 2006 - 2012
- 1i6 - anlage eines skatertauglichen Weges, Baumvorhang - 2005-2007 600.000 Euro
- 5k2 - Logistikkonzept für Moabit West (100.000 Euro)
- 2i1 - Konzept Poststadion
- 2i3 - Fuß- und Radwegverbindung an der Bahn
- Aussichtstreppe auf dem "Ulanenberg" (= unser Hexentanzplatz)

Die wesentlichen Elemente sind mit den verschiedenen Abteilungen des Bezirksamts besprochen, die Planungsbüros werden die Unterlagen für die Bürgerbeteiligung aufarbeiten.

Die Internetseite bei der Senatsverwaltung:

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/stadtumbau/de/west.shtml>

Zuständig ist: Dr. Jochen Hucke, IV C 2, Tel.: 030 - 9012-4855, Fax: 030 - 9012-3729, Email: jochen.hucke@senstadt.verwalt-berlin.de

Diskussion:

Die Betroffenenratsmitglieder halten ein Autokino für keinen sinnvollen Vorschlag, da das zusätzlichen Verkehr in die Innenstadt zieht. Sie erinnern an die Pläne 80 : 20 öffentlicher Verkehr und motorisierter Individualverkehr.

Desweiteren finden sie den Vorschlag für die Aussichtstreppe auf dem Berg im Fritz-Schloss-Park für völlig deplaziert. Aber nicht alle sind gegen einen irgendwie gearteten Aussichtsturm.

Weitere Info:

Im Jahr 2002 hat der XXI. Weltkongress der Architekten in Berlin getagt und sich im Rahmen eines studentischen Wettbewerbs auch mit dem Bereich Heidestraße beschäftigt. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre zusammengestellt, die im Deutschen Architekturzentrum DAZ erhältlich ist.

TOP 3) Vorbereitung Klara-Franke-Tag

Vereinsmitglieder der "Billigen Prachtstraße" berichten, dass am 6.1. die Sitzung des Verbundes für Nachbarschaft und Selbsthilfe stattfindet, um den Klara-Franke-Tag vorzubereiten.

Nachtrag: Jurymitglieder sind: Ingrid Thorius, Tochter von Klara Franke, als Schirmfrau; Birgit Wächter für die Selbsthilfe Kontakt- und Beratungsstelle, Elisabeth Dauer für die Grüne Perle e.V., Claudia Tschierschke-Kahriman und Manuela Klemp für die Kulturfabrik Lehrter Straße e.V., Anette Kehl-Gökcen für den Verein für eine billige Prachtstraße - Lehrter Straße, Coraly Brüggemann für das K3 und Mustafa Fahim für das Stadtschloss Moabit. Die Vorschläge können bis zum 21.2.2006 in allen sechs Vereinen abgegeben werden. Die erste Jurysitzung findet am 11.1. im B-Laden statt. Die Jury wird den Text des Aufrufs von 2003 bearbeiten.

Der Klara-Franke-Tag findet Samstag, 11.3. ab 16 Uhr in der Kulturfabrik statt. Die Aufsätze der Kinder aus der Lehrter Straße werden ausgestellt, es gibt Musik und im Slaughterhouse eine Kinderdisco.

TOP 4) Terminfestlegung für das Straßenfest Lehrter Straße

Es findet am Samstag, 17.6. ab 15 Uhr statt.

TOP 5) Verschiedenes

J. Baldauf spricht die **Vitrine vor dem Rathaus** an, die bis jetzt noch nicht von der Initiative Moabit geht baden dekoriert ist. Das war für Freitag vorgesehen. Er befürchtet, dass sie an jemand anderen vergeben wird.

S 21 - Verkehr Lehrter Straße:

Ein interessierter Bürger aus dem Stephankiez möchte den Bau der **Westanbindung der S 21** (vom Lehrter Bahnhof bis zum Westhafen - ohne die Brücken nach Gesundbrunnen) beschleunigen. Er sorgt sich um die **Belastung der Lehrter Straße durch Autoverkehr**, wenn im Mai 2006 der Bahnhof mit 490 Zügen in Nord-Süd-Richtung und 260 in Ost-West-Richtung täglich eröffnet und die Invaliden- und Heidestraße überlastet ist. Er rechnet mit einer Verdreifachung des Verkehrs in der Lehrter Straße.

Tunnel- und Brückenbauten für die 2 km Strecke Lehrter Bahnhof bis Westhafen sind schon gebaut, daher könnte diese Verbindung kostengünstig und schnell realisiert werden. Die S-Bahnverbindung Lehrter Bahnhof bis Gesundbrunnen hält er für nicht realisierbar (noch ein Overfly) und auch für nicht notwendig, da die Regionalzüge Richtung Rostock, Stralsund, Angermünde und Oranienburg ca. alle 20 Minuten fahren und in Gesundbrunnen halten. Diese Planung sollte aufgegeben werden und dafür zügig die Verbindung nach Westhafen mit dem S-Bahnhof Perleberger Brücke gebaut werden.

Er hat aus diesem Grund verschiedene Verantwortliche per mail angeschrieben.

Antwort bekam er von Herrn Hennecke (bernd-uwe.hennecke@s-bahn-berlin.de) für die Kundenbetreuung. Herr Hennecke sieht die S 21 als ganzes Projekt, das weit in die Zukunft reicht und die Teilstücke Westhafen bzw. Wedding bis Lehrter Bahnhof voraussichtlich bis 2015 fertiggestellt werden.

Von Herrn Pohlmann (rainer.pohlmann@s-bahn-berlin.de) hat er auch eine Antwort erhalten. Und zwar sei die S-Bahn nicht der richtige Ansprechpartner, die Deutsche Bahn baut die Trasse auf Bestellung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Die S-Bahn hält den Ausbau für wichtig, allerdings ebenso die 2. Ausbaustufe (zum Potsdamer Platz). **Die S-Bahn rechnet frühestens 2012 mit der Inbetriebnahme**, da Berlin den Ausbau nicht alleine finanzieren kann und der Bund erklärt hat, dass erst nach 2008 Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz bereitgestellt werden.

Ein Brief an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und die Deutsche Bahn AG (Kommunikation der DB ProjektBau GmbH, NL Ost, Caroline-Michaelis-Str. 5-11, 10115 Berlin) zur Unterstützung der Beschleunigung wäre sinnvoll. Darüber soll bei der nächsten Sitzung nochmal gesprochen werden.

Abgase aus Tunnel weiterhin ungefiltert in die Luft

Es gab im letzten Jahr noch einmal eine Initiative der Grünen die Abgasfilter für den Tunnelschornstein zu fordern, das hat allerdings nicht zu Erfolg geführt.

Bürgermeister Joachim Zeller für Bürgerbeteiligung

Bei der Konferenz des Europäischen Städtenetzwerks Urbanitas "Urbane Brüche" Anfang November hat Zeller eine Presseerklärung zu den Jugendunruhen in Paris und den brennenden Autos in Moabit abgegeben in der es heißt: *"Das Quartiersmanagement - eines der insgesamt fünf Gebiete im Bezirk Mitte ist Moabit West/Beusselstraße - hat sich zu einem wesentlichen Element der Stadtentwicklung in sozial problematischen Quartieren entwickelt. Es gilt jetzt,*

diesen Weg mit noch stärkerem Bezug auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse unter größtmöglicher Einbeziehung von Akteuren aus der Bürgerschaft fortzusetzen. Wir als Bezirk Mitte sind dazu bereit und darauf vorbereitet. Gemeinsam mit dem Senat wollen wir diese Form des Stadtteilmanagements als derzeit nicht verzichtbares Element der sozialen Stadtentwicklung fortführen. Dazu gibt es für uns keine Alternative."

Kastanie vor Lehrter Straße 12 (neben Selbsthilfehaus Lehrter 11)

Ein Betroffenenratsmitglied hat beobachtet, wie ein Arbeiter starke Äste der Kastanie beschnitten hat. Nach seiner Aussage geschah das als Auftrag der Firma, die die Werbeplakate am Zaun des Grundstücks Lehrter Straße 12-15 angebracht hat (Grundstück entweder GDM oder Liegenschaftsfond), damit sie nicht verdeckt werden. Der B-Laden hat empört an Herrn Schmohl, Baumschützer des Bezirks geschrieben. Dieser schrieb uns dann: *"Eine Bitte: Sollten Sie Schnittmaßnahmen an geschützten Bäumen oder Fällungen beobachten, so können Sie die Polizei als Ordnungsbehörde hinzuziehen, wenn die vor Ort Ausführenden Ihnen, auch als "normalem" Bürger, keinen glaubwürdigen Nachweis, das ist immer nur die Fäll- oder Schnittgenehmigung, vorlegen können. Nicht genehmigungspflichtig ist lediglich das Entfernen von Totholz und das Entfernen von Ästen bis zu einem Umfang von 15 cm. Ebenso sind die Maßnahmen des Straßen- und Grünflächenamtes an Straßen- und Parkbäumen nicht genehmigungspflichtig. Mitarbeiter des Straßen- und Grünflächenamtes müssen daher keine Genehmigung vorweisen können."*

TOP 6) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

Es wurden keine Themen festgelegt.